

KLEINE BEITRÄGE

H. HAAS, LEIDEN:

OVERSEAS STUDENTS COORDINATION

Obwohl die Frage der Studenten aus Missionsländern, die ihre Studien in Europa machen, in den Zeitschriften schon viel Beachtung gefunden hat, kann man doch nicht sagen, daß die Frage in einigermaßen entschiedener Weise von der Katholischen Kirche her gelöst ist. Es ist hier nicht die Stelle, dies klar zu machen.

Während „Rom“ sich noch berät, hat „Saguntum“ schon begonnen, sich zu rühren. In den asiatischen und afrikanischen katholischen Studentengruppen fängt man mehr und mehr an, die Selbstverantwortlichkeit einzusehen und auf sich zu nehmen. Es wird von selbst immer mehr klar, daß richtige Apostolatsarbeit, in den größeren nationalen Gruppen zumindestens (Afrikaner in England und Frankreich, Inder und Ceylonesen in England, Vietnamesen in Frankreich, Indonesier und Antillianer in Holland), überhaupt nur geschehen kann durch die Katholiken im Herzen ihrer Gruppe.

Klar ist auch geworden, daß die katholische internationale Zusammenarbeit in Asien und Afrika jetzt schon im Westen vorbereitet werden muß, wo so viele Vertreter von so vielen Nationen ganz in der Nähe voneinander wohnen.

Es ist die indonesische katholische Gruppe in Europa, mit Sitz in Holland, I. M. K. I., die die Initiative ergriffen hat. Im Sommer 1955 hat sie in Holland eine Begegnung veranstaltet zwischen katholischen asiatischen Studenten aus ganz Europa. Aus dieser Begegnung ist ein Sekretariat S. A. M. A. (Students of Asia Meet Abroad) entstanden, das dann wieder im Januar d. J. in Löwen eine Zusammenkunft von Seelsorgern, Studenten, Vertretern von Laienmissionsgruppen einberufen hat. Man hat in wenigen Tagen die Lage studiert und besonders sich kennengelernt. Diese erste Begegnung, die besucht worden ist von Studenten aus Asien, Afrika und aus den Antillen und von Seelsorgern und Laienmissionaren aus ganz West-Europa, hat deutlich gemacht, daß die richtige Arbeit in vielen Fällen erst begonnen werden muß, und daß das Verlangen nach Zusammenarbeit ebenso groß ist wie der Mangel daran bisher.

In Löwen ist das Sekretariat SAMA erweitert auf alle Überseestudenten: OSCO, Overseas Students Coordination. Es handelt sich nicht um eine Art Organisation, sondern um ein Koordinationssekretariat, das von den Studenten selbst geführt wird.

Die Adresse: OSCO, Pagestraat 15, Tilburg, Holland.

THOMAS OHM

DIE LAOSMISSION HEUTE

In Laos oder Lane-Xang, wie es früher hieß, dem „Lande der 1000 Elefanten“, liegen die Dinge weithin wie im benachbarten Kambodscha. Es gab einmal eine Zeit, in welcher verschiedene selbständige Reiche in diesem Gebiet bestanden. Aber das ist lange her. Schon längst hat sich Thailand den größeren und Frankreich den kleineren Teil von Laos angeeignet. Nur von diesem letzteren, der zwischen Siam, Birma, Yünnan und Tongking liegt, eine Größe von 236 800 qkm

hat und durch den Mekong vom siamesischen Laos getrennt ist, sprechen wir im folgenden.

Das Gebiet hat von 1879 an unter französischem Protektorat und von 1893 an unter französischer Verwaltung gestanden. Erst im Zuge der großen Veränderungen, die sich gegenwärtig in Südostasien vollziehen, sind auch in Laos die Verhältnisse neu geregelt worden. Am 26. 8. 1946 hat man Nord- und Südlaos zusammengefaßt und dem Herrscherhaus der Luang-Prabang unterstellt. Aber die Änderungen waren damit keineswegs zu Ende. Nach dem Vertrag, der am 19. 7. 1949 zwischen Frankreich und dem König von Laos geschlossen wurde, ist Laos ein unabhängiger Staat unter eigener Oberhoheit innerhalb der französischen Union. Die neue Verfassung stammt vom 15. 5. 1947 und ähnelt derjenigen des Königreichs Kambodscha. Auch Laos ist eine konstitutionelle und demokratische Monarchie. Die gesetzgebende Versammlung trat erstmals am 25. 11. 1947 zusammen und erklärte sich zur französischen Union. Die Wahl von 1951 brachte in diesem Punkte keine Änderung.

Hauptstadt des aus elf Provinzen bestehenden Landes ist Vientiane und Residenzstadt Luang-Prabang. König ist zur Zeit Sowawang Wong. Im Jahre 1954 haben die Vietminh einen Teil des Landes besetzt und dabei Msgr. Arnaud, den apostolischen Präfekten von Thakhet sowie drei Missionare und eine Schwester gefangen genommen. Aber nach dem Genfer Abkommen von 1954 mußten die Vietminh diesen Teil wieder räumen. Aber die Einheit des Landes hat trotz allem nicht wiederhergestellt werden können. Nach dem Genfer Abkommen sollten die Provinzen Phong Saly und Sam Neua als Sammelplatz für die regierungsfeindliche und mehr oder minder kommunistische Bewegung, die von Rotchina und Ho Tschí Minh unterstützt wird, dienen, die Provinzen selbst jedoch dem König unterstellt bleiben. Aber die Pathet Lao, welche die völlige Unabhängigkeit des Landes erstreben und in dem Prinzen Suwana Wong, einem Verwandten des Königs, ihren Führer und den rechtmäßigen König von Laos sehen, haben in diesen wichtigen Provinzen, die an China und Nord-Vietnam grenzen, die militärische und zivile Gewalt. So teilt Laos das Schicksal Deutschlands, Koreas und Vietnams. Es besteht große Gefahr, daß die Pathet Lao, die das gesamte Laos zu „befreien“ suchen, und zwar mit Hilfe der 12 000 Mann starken und von Vietminh kommandierten „laotischen Befreiungsarmee“, Erfolg haben.

Die Zahl der Einwohner des Königreichs beläuft sich heute auf rund 1,8 Mill. Zusammengesetzt ist die Bevölkerung aus Laoten, welche die Mehrheit bilden, und aus Thäi (Neua, Dam, Lus), Indonesiern (Tschas, d. i. „Wilde“) sowie Chinesen (Hos, Jaos, Meos). Die Laoten finden sich vor allem in den dichtbesiedelten Stromauen, während die primitiven Altvölker in den Waldgebirgen leben. Wirtschaftlich ist das Land noch wenig entwickelt, obwohl es bereits 30 Flugplätze aufweist.

Die *Laos-Mission* ist noch in den Anfängen. Im Jahre 1953 belief sich die Zahl der Katholiken nur auf etwa 10 000. Was die Sprengel-Einteilung betrifft, so gab es früher nur das von den Priestern des Pariser Seminars betreute apostolische Vikariat Laos. Aber im Jahre 1938 wurde die apostolische Präfektur Vientiane und Luang-Prabang geschaffen und den Oblaten von der Unbefleckten Empfängnis anvertraut, was zur Folge hatte, daß das apostolische Vikariat Laos fortan mehr siamesisch als laotisch war. In diesem Vikariat gab es nach *Le Missioni Cattoliche* (1950) 29 053 Katholiken mit 19 einheimischen und 24 ausländischen Priestern sowie 125 einheimischen und 10 ausländischen Schwestern. Man bedenke aber, daß damals auch ein Teil von Siam zum apostolischen Vikariat

Laos gehörte und auf diesen siamesischen Teil die meisten Katholiken entfielen. Im Jahre 1950 traten an die Stelle des apostolischen Vikariates Laos zwei neue Sprengel, nämlich das apostolische Vikariat Tharé (Siam) und die ap. Präfektur Thakhet. Zwei Jahre später erhob man die apostolische Präfektur Vientiane zum apostolischen Vikariat mit P. Etienne Loosdregt als erstem apostolischen Vikar, der feierlich durch den Delegaten Dooley installiert wurde. Dieses Vikariat hatte im Jahre 1954 unter rund 500 000 Einwohnern 3727 Katholiken¹, während auf die den Parisern verbliebene apostolische Präfektur Thakhet 6442² Katholiken unter 800 000 Einwohnern kamen. Wie in Kambodscha so bestehen auch in Laos unsere Christengemeinden fast nur aus eingewanderten Annamiten und Tongkinesen³. Sehr rührig gearbeitet wird von der Legion Mariens, so in Luang-Prabang und im Gebiet von Paksane.

Die herrschende Religion ist in Laos noch immer der singhalesische *Buddhismus*. Ja, dieser ist, wie in Kambodscha, Staatsreligion. Für die Klöster und rund 5700 Bonzen und 8300 Novizen⁴ ist gut gesorgt. Freilich ist der religiös-sittliche Standard der Mönche nicht so hoch wie bei den Mönchen Siams und Kambodschas. Der König muß dem Buddhismus anhängen und ist dessen Protektor. Seit einiger Zeit ist eine Renaissance des Buddhismus im Gange und bedient sich die politische Propaganda des Buddhismus als eines Mittels. Ein Mitglied des Parlaments erklärte vor einiger Zeit: „Die Religion von Laos ist der Buddhismus; ihr dürft nicht der Religion der Franzosen folgen.“ Aber ein Christ erwiderte ihm: „Wir folgen nicht der Religion der Franzosen, sondern der Religion Jesu“⁵. Beachten wir noch, daß der Buddhismus nie die ganze Bevölkerung des Landes durchdrungen hat. Nach wie vor spielen wenigstens in Laos die guten und bösen Phi oder *Geister* eine größere Rolle als die Buddhas. Außerdem ist auf die *Minoritäten* hinzuweisen, die ihre eigenen Anschauungen und Kulte haben.

¹ Nach *Annuario Pontificio* 1955, 769.

² *Ibid.* 797. Oberer von Thakhet ist P. J. Arnaud.

³ Zum Gesagten vgl. *Eglise Vivante* 5, 1953, 45 f.

⁴ Missi, 20, 1955, 126.

⁵ *Eglise Vivante*, 6, 1954, 39.

AUS DER PRAXIS UND FÜR DIE PRAXIS

H. VOLKEN, SJ, POONA (INDIEN):

SZENEN DES EVANGELIUMS IM INDISCHEN TANZ *

Dies beachtenswerte Büchlein ist das Werk eines jungen Kapuzinerpaters aus dem Norden Indiens. Es will dazu anregen, den Reichtum des religiösen Tanzes mit seiner rhythmischen und symbolischen Ausdruckskraft mehr und mehr auch in christlichen dramatischen Darstellungen zu benutzen. Im Vorwort führt P. Edmond kurz in die wichtigsten Arten der klassischen indischen Tänze ein und weist besonders auf jene hin, die sich für religiöse Aufführungen eignen.

* Zu dem Buch von Fr. Edmond OFM Cap: *Gospel Scenes in Indian Dance* (p. 46). C. C. H. M. 32 Thornhill Road, Allahabad (Indien).